

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Wie sie es sehen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756744>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

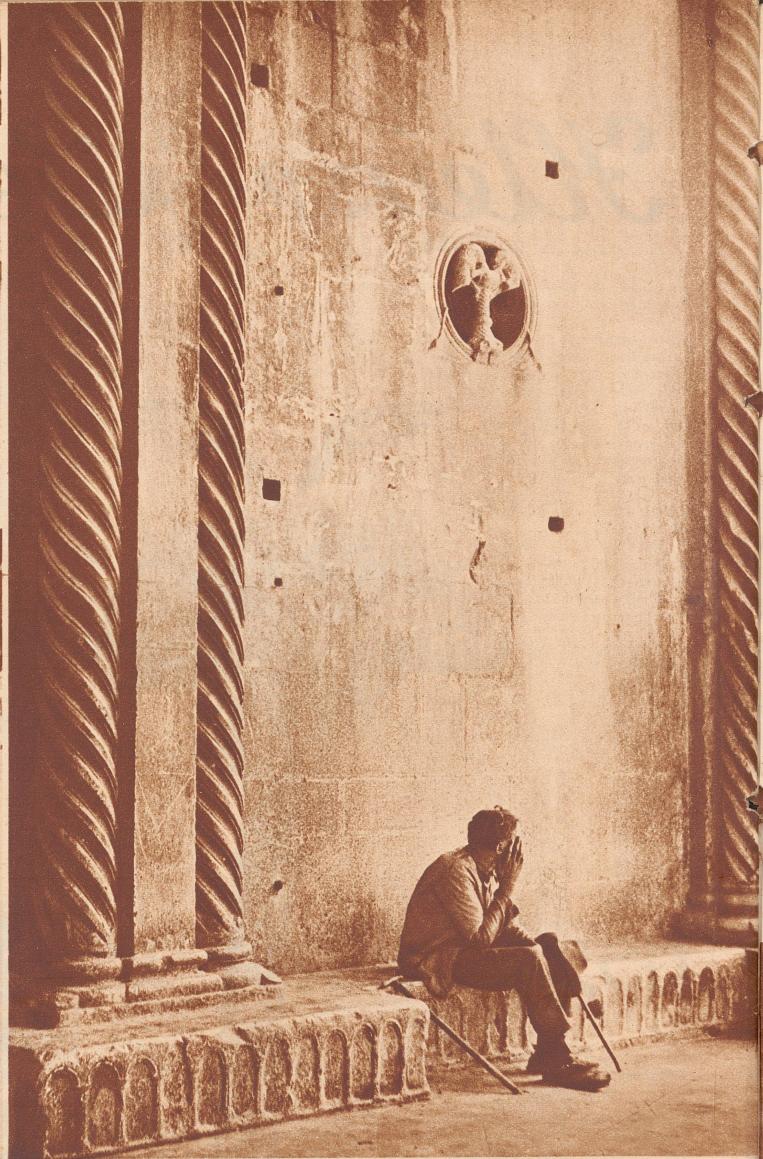
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Bettler aus Mailand. Er steht an einer Ecke in der Nähe des Doms und läßt seine Schlager laufen.



Bettler am Dom in Trogir bei Split in Dalmatien. Der Dom ist ein berühmtes Denkmal venezianischer Baukunst. Die Touristendampfer der dalmatinischen Küste machen in Trogir halt. Alle Reisebüro-Reisenden kommen in Gruppen mit Führern zur Besichtigung. Sie haben's eilig. Er da auf der Mauerstufe sitzt still und bleibt am Ort.



Zwei Italienermädchen von der adriatischen Küste.

# Wie sie es sehen

I. Reihe: Die Bilder des Photographen Hans Baumgartner

Es gibt heute viele junge Leute in der Schweiz und natürlich auch anderswo, die nicht nur die lieben Erinnerungsbilder für Familienalbum machen, sondern Aufnahmen, die durch ihre Form und ihren Ausdruckswert eine allgemeine Anteilnahme beanspruchen dürfen. Es sind viele künstlerische Menschen unter diesen Photographen, die mit Licht und Schatten umzugehen wissen, nur nehmen sie nicht Pinsel und Stift, sondern eben die Kamera. Wir Bilderzeitungsleute bewundern oft diese Arbeiten. Gebrauchen können wir sie selten. Die Zeitung will Ereignisse. Auf den Bildern der stillen Photokünstler aber ereignet sich oft sehr wenig. Diese Menschen wissen eben um die Weisheit der Beschaulichkeit. Ihnen ist das Stille oft lieber als das Laute. Wir haben nun eine andere Lösung gefunden, um diesen nicht sehr zeitungshaften jungen Schweizer Photographen den Weg vor die Beschauer zu öffnen: Wir werden von Zeit zu Zeit einmal von diesem und jenem verborgenen Schweizer Photokünstler eine Reihe Bilder zu-



Jeder merkt's: hier sind Landsleute.  
Wir sind bei einer Viehschau im  
Herbst 1935 in Frauenfeld.



Straßenmusikanten in einer ober-  
italienischen Stadt

sammenstellen, und wenn das einzelne stille Bild vielleicht unter den Neugkeits-Helgen der Zeitung verschwinden könnte, so wird so eine ganze Zusammenstellung, wie zum Beispiel diese hier, nicht übersehen werden, denn es kommt etwas zum Vorschein: die persönliche Note. Jedermann von Geschmack und Gefühl braucht die Kamera auf besondere Art nach seinem Geschmack, und diese persönliche Wesensart aus den Bildern zu sehen, macht Freude.

Die heutige erste Serie zeigt Bilder des Photographen Hans Baumgartner. Der junge Mann lebt als Lehrer in Frauenfeld. Das Photographieren hat er sich selber beigebracht. Seine Bilder haben vielleicht gerade darum eine gewisse Unmittelbarkeit und Frische, die frei vom Herkömmlichen sind. Er richtet sein Auge nicht auf den Glanz der Welt, sondern eher aufs Gegenteil, und die unbeachtete oder verachtete menschliche Kreatur ist ihm gerade der Darstellung wert.